

Wenn der Azubi die Werkstatt liebt

Die gelben Doppeldecker der BVG gehören zu Berlin wie das Brandenburger Tor. Insgesamt verfügt die BVG als größtes deutsches kommunales Nahverkehrsunternehmen über etwa 1.300 Busse, hinzu kommen viele weitere große und kleine Autos für Service- und Reparaturarbeiten.

Mit der Wartung und der Reparatur der Autos sind in unseren sechs Buswerkstätten viele Fachleute beschäftigt. Dabei wird eine Tätigkeit besonders gebraucht und darum bilden wir junge Menschen in diesem Beruf aus: Kraftfahrzeugmechatroniker/in.



Die 16 Jahre alte Romina Heyer hatte in ihrem gerade erst begonnenen Berufsleben nur ein

Bewerbungsgespräch und gleich hat es geklappt: Seit September 2010 lernt sie bei der BVG den Beruf der Kraftfahrzeugmechatronikerin. „Ich wollte nach dem Mittleren Schulabschluss nicht weiter bis zum Abitur zur Schule gehen, sondern lieber etwas Praktisches machen“, sagt die junge Frau.

Im ersten Lehrjahr werden zunächst die Grundlagen gelegt, erklärt der Leiter dieses Ausbildungsbereichs, Kraftfahrzeug-Technikermeister Aydogan Kayan.

Dazu gehören Werkstoffbearbeitung, Drehen, Schweißtechniken, Pneumatik, Hydraulik sowie Elektrotechnik und Elektronik. Daneben erledigen die Azubis im ersten Ausbildungsjahr auch einfache Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten an Fahrzeugen. „Weil in modernen Autos immer mehr Elektronik steckt, wurde dieser Lehrberuf entwickelt. Er deckt in etwa ab, was zuvor der Kfz-Elektriker und der Kfz-Mechaniker gelernt haben.“

Romina Heyers Großvater und die Mutter waren Mechaniker, zunächst hatte sie aber keine klare Vorstellung von diesem Beruf. Dann absolvierte sie in der Schulzeit ein Praktikum in einer Autowerkstatt.

Dort durfte sie zwar nicht an die Karosserie, aber beispielsweise schon einmal einen Ölwechsel machen. Der Funke war übergesprungen, das Interesse geweckt und als Sie auf einer Ausbildungsmesse von den Berufsausbildungen bei der BVG erfuhr, bewarb sie sich.

Und freut sich heute auf jeden Arbeitstag: „Als ich den ersten Tag in die Ausbildungs-Werkstatt kam, habe ich erst einmal tief Luft geholt. Dieser Geruch ist so, dass ich weiß, dass ich hier hingehöre.“



Die Ausbildung unserer Azubis erfolgt an Personenkraftwagen, damit darüber umfassende Kenntnisse erworben werden.

Erst zum Ende der Ausbildung werden die

jungen Leute mit Bussen vertraut gemacht. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre, kann bei guten Leistungen aber auch verkürzt werden. Mindestvoraussetzung ist ein erweiterter Hauptschulabschluss. „Gute Kenntnisse in Mathe, Physik und Chemie sind von Vorteil“, sagt Romina Heyer. „Und man sollte sich nicht scheuen, die Hände schmutzig zu machen.“

Ausbilder Kayan erklärt eine Besonderheit der Ausbildung bei der BVG, bei der die Azubis auch den Umgang mit Kunden üben sollen. Dazu haben sie eine eigene kleine Einheit, in der alles wie in einer richtigen Werkstatt organisiert ist. Dort werden Kundengespräche geführt, mit Ersatzteillieferanten verhandelt und möglichst alle Arbeitsschritte von der Auftragsannahme bis zur Endkontrolle eigenverantwortlich erledigt.

Autorin:
Gabriele Husner

© Berliner Verkehrsbetriebe
(BVG)